

EGLI-FOKUS



Informationsmagazin der Egli-Mühlen AG Nebikon

Frühling 2018



OPTIMAL STARTEN

Neue Egli Ferkelfutter-Linie Seite 2

Bild: LID / Landwirtschaft Aargau

GESCHÄTZTE LESER

Hätten Sie vermutet, dass gemäss einer Umfrage 30% der Schweizer Konsumenten der Meinung sind, dass die Hühner in der Schweiz in Käfigen gehalten werden? Dabei wurde die Käfighaltung in der Schweiz bereits 1992 verboten! Da fragt man sich, ob die Informationskampagnen über unsere hohen Tierwohl-Standards bloss Mittelverschwendung ist? Oder sind die idealisierten Werbebilder zu wenig glaubwürdig? Verliert der Konsument auf Grund von Bildern und Berichten über die Tierhaltung im Ausland auch das Vertrauen in die Schweizer Tierhaltung? In diesem Zusammenhang sind die Informationen des Schweizer-Tierschutzes über das grosse Gefälle beim Tierwohl zwischen der Schweiz und

dem Ausland äusserst wertvoll. Die wirksamste Form einer vertrauenswürdigen Aufklärung der Konsumenten erfolgt aber direkt durch den Tierhalter und am besten gleich im Stall. Mit gutem Beispiel geht die Suisseporcs mit ihrer Pig&Pork-Initiative (www.pigandpork.ch) voran. Es ist zu hoffen, dass ein flächendeckendes Angebot von solchen Demobetrieben aufgebaut werden kann und diese auf reges Interesse bei Konsumenten und Schulen stossen. Ich bin überzeugt, dass Stallbesuche unter Führung eines kompetenten Tierbetreuers die beste und nachhaltigste Werbung für die Schweizer Tierhaltung ist.

Auch wir als Hersteller von Tiernahrung öffnen unsere Türen für einen Blick hinter die Kulissen (siehe Beitrag auf Seite 8), um inter-

essierten Besuchern zu zeigen, unter welchen strengen Qualitätsforderungen (Hygiene, GVO-Freiheit, natürliche Rohstoffe) das Futter für Schweizer Nutztiere hergestellt wird. Ich hoffe, unsere Fachbeiträge im Fokus stossen auf Ihr Interesse und das neue Erscheinungsbild gefällt Ihnen.



Kurt Egli
Geschäftsführer



OPTIMAL STARTEN

Neues Ferkel-Starter-/Absetzfutter: *Vitalere Ferkel, bessere Darmgesundheit, gesundes Wachstum*

Ab sofort steht für Ferkelproduzenten unser neues Ferkelfutter-Duo 1004.00 (Starter-Absetz) und 1040.00 (Ferkel-Jäger) zur Verfügung. Das Futter-Duo sorgt für noch bessere Magen-Darm-Gesundheit und vitale Ferkel. Die neuen Ferkelfutter haben wir zusammen mit Ferkelproduzenten entwickelt und getestet. Das Ergebnis:

- Bessere Kotqualität
- Bessere Futteraufnahme, mehr Zuwachs
- Besseres Fließverhalten dank strukturier-tem Mehl

FRÜH STÄRKEHALTIGES FUTTER

Wirtschaftlich und ohne Störungen Ferkel aufzuziehen ist eine grosse Herausforderung. Die Leistungssteigerung in der Schweinezucht, insbesondere die grössere Anzahl geborener Ferkel, verlangen professionelle Betreuung und Fütterung der Ferkel und der Muttersau. Für die Ferkel ist das Wichtigste, dass sie schon während der Säugezeit regelmässig stärkehaltiges Futter (mit Getreide) zur Vorbereitung auf die Absetzphase aufnehmen. Bereits gegen Ende der ersten Lebenswoche soll festes Futter beigefüttert werden. Nach dem Absetzen müssen die Ferkel von Anfang an fressen. Verweigern sie aus irgendwelchen Gründen das Futter oder können nicht fressen, fallen sie in ein «Hungerloch».

HUNGERLOCH VERHINDERN

Ein solches Hungerloch muss unbedingt verhindert werden. Ferkel, die in den ersten Tagen nach dem Absetzen zu wenig fressen, nehmen dann plötzlich zu viel Futter auf einmal auf. Magen und Darm sind dann mit dem Futterberg überfordert, die Darmflora «entgleist», die Ferkel bekommen Durchfall. So wird vorgebeugt:

- Schmackhaftes Starterfutter bereits während der Säugezeit mehrmals täglich verabreichen
- Starterfutter 10 bis 14 Tage übers Absetzen weiterfüttern
- Sicherstellen, dass immer sauberes Futter im Automat durch alle Ferkel aufgenommen werden kann
- Tränken regelmässig kontrollieren

DARMGESUNDHEIT ERHALTEN

Unser neues Starter-Absetzfutter 1004.00 wird vom Ferkel bereits in der Säugezeit gerne gefressen. Die Ferkel erreichen schon in der ersten Woche nach dem Absetzen durchschnittliche Tageszunahmen von 150 bis 250 g, in der zweiten Absetzwoche 400 bis 600 g. Somit erreichen die Ferkel in den ersten zwei Wochen über 5 kg Zuwachs. Ab 12 kg Körpergewicht kann dann auf das günstigere Anschlussfutter 1040.00 umge-

stellt werden. Diese 2-Phasenfütterung ist effizient, wirtschaftlich und ökologisch.

In der kritischen Absetzphase ist es wichtig, dass die Verdauung der jungen Ferkel funktioniert. Genau dies erreichen wir mit unserem Ferkelfutter-Duo 1004.00 und 1040.00. Auffallend sind die gute Kotqualität und die trockenen Verhältnisse in der Bucht. Dies zeigt, dass die Ferkel gesund sind. Zusätzlich ist es uns gelungen, die Fließfähigkeit der Futter dank strukturier-tem Mehl deutlich zu verbessern. Das Futter fliesst im Futtersilo und im Futterautomat immer nach und die Ferkel kommen ohne Unterbruch zu ihrem Leckerbissen.



DAS NEUE EGLI-FERKELFUTTER-DUO

1004.00 Ferkel Starter/Absetzer

Ab 1. Woche nach der Geburt bis 14 Tage nach dem Absetzen;
Strukturmehl;
Verpackung: lose oder 25 kg Sack

1040.00 Ferkel Jäger-Allein

Ab 10 bis 14 Tage nach dem Absetzen;
Strukturmehl;
Verpackung: lose

Die Ferkelfutter 1004.00 und 1040.00 stehen ab sofort zur Verfügung. Lassen sie ihre Ferkel unsere Neuentwicklungen probieren, sie werden sie lieben.



Das neue Ferkelfutter-Duo 1004.00 und 1040.00 sorgt für vitale Ferkel.



MESSEN IST WISSEN

Erfolgreiche Schweinezüchter kennen das Gewicht ihrer Muttersauen.

Ein optimaler Verlauf der Körpergewichtsentwicklung im Leben einer Zuchtsau ist entscheidend für deren Fruchtbarkeit und Langlebigkeit, sprich Lebensleistung. Aufbau, Erhaltung und Pflege einer guten Körperverfassung (Grösse, Gewicht, Entwicklung der Organe) sind die Grundlage für eine hohe Fruchtbarkeitsleistung der Sauen; von Beginn an und über alle Würfe. Angestrebt wird heute eine Nutzungsdauer der Sauen von fünf bis sechs Würfen im Durchschnitt. Deshalb muss die Körperkondition immer wieder beurteilt werden. Dies fällt dem „trainierten Auge“ leichter. Es ist wichtig, sein «Auge» für die Konditionsbeurteilung regelmässig zu eichen und die Sauen hin und wieder zu wiegen.



Es ist wichtig, Sauen zwischendurch zur Kontrolle zu wiegen. (Bild: Sicotech AG)

WACHSTUM BIS ZUR 5. TRÄCHTIGKEIT

Ausgangspunkt für die Beurteilung der Körpergewichtsentwicklung ist das Gewicht der Jungsau beim erstmaligen Belegen. Bei den heutigen Leistungsrasen sollten die Jungsauen bei der Erstbelegung 130 bis 150 kg schwer sein. Das Ausfallrisiko für Jungsauen steigt erheblich, wenn diese zu früh und zu leicht erstbesamt werden. Nach dem fünften Wurf wächst die Sau in Bezug auf die Körpergrösse nicht mehr. Bis zu diesem Zeitpunkt wächst die Sau kontinuierlich, wobei sich der Zuwachs an Körpermasse mit jedem Wurf verlangsamt. Ab dem 6. Wurf beträgt das ideale Körpergewicht vor der Geburt 280 kg. Schwerere Tiere haben einen

höheren Erhaltungsbedarf und sind weniger fit beim Bewegen, Abliegen und Aufstehen; die Gefahr von Ferkel erdrücken wird grösser. Die heute in der Schweiz angestrebte Gewichtsentwicklung der Sauen über die Wurfzyklen und Produktionsphase ist in der untenstehende Tabelle aufgeführt.

IMMER GRÖSSERE WÜRFE

Die Würfe bei den Sauen werden mit dem Zuchtfortschritt immer grösser. Mit den grösseren Würfen steigen auch die Gewichtsverluste durch die Geburt (Ferkelgewicht, Fruchtwasser, Nachgeburt). Bei grossen Wür-

fen verliert eine Sau 25 bis 30 kg Gewicht alleine durch die Geburt (22 kg Ferkelgewicht, 5 kg Fruchtwasser, 4 kg Nachgeburt). Nach der Geburt sollte der Gewichtsverlust lactationsbedingt bis zum Absetzen der Ferkel nicht mehr als zehn Prozent des Körpergewichtes nach der Geburt betragen. Verliert die Sau mehr als die zehn Prozent, verschlechtert sich die Voraussetzung für einen erfolgreichen nächsten Zyklus. Das heisst: Das Absetz-Brunstintervall kann sich verlängern, die Umrauschquote verschlechtert sich und es gibt weniger Ferkel beim nächsten Wurf.

Fortsetzung Seite 4

TABELLE: ANGESTREBTE GEWICHTSENTWICKLUNG DER SAUEN (RICHTWERTE IN KG)

WURF-ZYKLUS	KÖRPERGEWICHT BEIM BELEGEN	KÖRPERGEWICHT VOR DER GEBURT	GEWICHTSVERLUST DURCH GEBURT	GEWICHTSVERLUST IN DER SÄUGEZEIT
1	130–150	190-220	20-25	0
2	170–190	220-250	22-27	10
3	190–210	240-270	23-28	15
4	210–230	250-280	25-30	20
5	220-240	260-290	23-28	25
6+	230–260	270-300	22-27	25

Wichtig ist auch die Erkenntnis, dass zu viel Zuwachs in der Trächtigkeit (Verfettung) unweigerlich zu höheren Gewichtsverlusten in der Säugezeit führt. Dazu kommt, dass eine übergewichtige Sau eher Probleme bei der Geburt macht (verzögerte Geburten, Totgeburten, MMA) und das Risiko für Ferkelverluste durch Erdrücken steigt.

ANSPRUCHSVOLLE FÜTTERUNG DER SAU WÄHREND DER LAKTATION

Die Sau soll also während der Säugezeit nicht zu viel Körpergewicht verlieren. Die hochleistende Muttersau muss folgedessen

optimal gefüttert werden. Das heisst, sie muss genügend Nährstoffe (Energie, Eiweiss, Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente) aufnehmen. Damit sie das kann, muss sie ab der 2. Laktationswoche praktisch ad libitum gefüttert werden.

Das Egli prOmega-Premium-Laktationsfutter 1449 erfüllt die höchsten Ansprüche betreffend Bekömmlichkeit und Nährstoffkonzentration. Vor allem im Hochsommer, wenn die Tiere unter der Hitze leiden, muss alles unternommen werden, damit die Sau genügend Nährstoffe aufnimmt (Abkühlung, mehrmals füttern). Der Gewichtsverlust

muss in Grenzen gehalten werden, um nicht die gefürchtete Sommerunfruchtbarkeit zu provozieren. Eine ausgeglichene und harmonische Körpergewichtsentwicklung der Zuchtsau ist der beste Garant für eine hohe Lebensleistung.

Für weitere Informationen steht Ihnen unser technischer Dienst gerne zur Verfügung; Telefon 062 748 96 62.



KORREKT GEIMPFT, GUT VORGESORGT

Infektionsprophylaxe in der Schweinehaltung

Mit dem Impfen hat der Schweinehalter ein geeignetes Instrument zur Hand, um Infektionskrankheiten vorzubeugen. In der aktuellen Diskussion um Antibiotikareduktion gewinnen Impfungen weiter an Bedeutung. Eine Impfung ist aber immer nur eine vorbeugende Massnahme; Management-, Haltung- und Fütterungsfehler können damit nicht korrigiert werden. Ebenfalls zu beachten ist, dass Impfstoffe Arzneimittel sind. Sie müssen vom Tierarzt verschrieben und abgegeben und im Behandlungsjournal eingetragen werden.

AM BESTEN IN DEN HALSMUSKEL

Damit eine bestmögliche Immunantwort bewirkt wird, muss der Impfstoff in die Halsmuskulatur gespritzt werden. Dort wird er dank guter Durchblutung rasch aufgenommen und bewirkt am wenigsten Gewebereizungen. Die korrekte Injektionsstelle liegt beim erwachsenen Schwein zirka fünf bis sieben Zentimeter hinter dem Ohr. Die Nadel sollte möglichst waagrecht eingestochen werden.

Stimmt der Injektionsort- und -winkel nicht, gelangt der Impfstoff womöglich ins Fettgewebe, wo er eingekapselt wird und keine Immunantwort bewirkt. Bei Ferkel sollte in den Hals und nicht in den Hinterschenkel geimpft werden. Damit werden auch beim

späteren Schlachtkörper keine Verluste zu beklagen sein.

SIEBEN GOLDENE IMPFREGELN

Für die erfolgreiche und nachhaltige Impfung sind weiter folgende Punkte zu beachten:

- Nur gesunde Tiere impfen. Impfungen sind auch immer eine Belastung für das Tier. Muttersauen deshalb beispielsweise in den ersten 3 Wochen der Trächtigkeit und kurz vor der Geburt nicht impfen
- Richtiger Impfzeitpunkt nicht verpassen
- Je nach Impfstoff dauert es zwei Wochen, bis eine belastbare Immunität aufgebaut worden ist

- Impfungen regelmässig wiederholen, damit der Antikörperspiegel nicht unter ein bestimmtes Niveau absinkt
- Damit der Impfstoff richtig wirkt, muss korrekt geimpft werden
- Impfstoffe richtig aufbewahren (siehe Kasten)
- Sauber arbeiten! Kanülen regelmässig wechseln, Spritzen nach Gebrauch auswaschen und allenfalls sterilisieren

Quellen:
Immunprophylaxe in der Schweinehaltung, www.veterinaria.ch
Gute Impfpraxis, Porcine Health Management 3/2017

IMPFSTOFFE RICHTIG LAGERN

- Impfstoffe zwischen +2° und +8° C aufbewahren
- Keine alten Kühlschränke verwenden (max. 12 Jahre)
- In den Türfächern keine Impfstoffe lagern (Temperaturschwankungen)
- Keine Kühlschränke mit oberem Gefrierfach verwenden
- Kein anderes Material im selben Kühlschrank lagern, um zu häufiges Öffnen und dadurch bedingte Temperaturschwankungen zu vermeiden
- Als Puffer für Temperaturschwankungen mit Wasser gefüllte Flaschen in den Kühlschrank legen
- Impfstoffe dürfen nicht gefrieren
- In jeden Kühlschrank gehört ein Thermometer
- Älteste Impfstoffe zuerst verwenden (first in-first out)



PANSEN GUT, ALLES BESSER

Damit es der Kuh gut geht, muss es den Mikroorganismen im Pansen gefallen.

Die Kuh und die Mikroorganismen (MO) in ihrem Pansen leben in einer symbiotischen Beziehung: Auf der einen Seite stellt die Kuh den MO mit dem Pansen ein ideales «Fermentationsgefäss» zur Verfügung, in dem sich diese ideal vermehren können. Auf der anderen Seite profitiert die Kuh von den Nährstoffen der abgestorbenen MO und deren Nebenprodukte in Form von Energie, Eiweiss, Spurenelementen und Vitaminen. Mehr als die Hälfte ihres Energie- und Eiweissbedarfes bezieht die Kuh so indirekt über die Mikroorganismen.

BESTES GRUNDFUTTER ALS BASIS

Die Kuh ist also darauf angewiesen, dass es «ihren» MO im Pansen gut geht und die Fermentation im Pansen läuft. Die kuhgerechte Fütterung ist also immer auch eine «pansengerechte» Fütterung.

Die grösste Herausforderung ist dabei die Dynamik im Fermentationsprozess. Schon kleinste Änderungen in der Fütterung wirken sich auf die Entwicklung der MO-Flora im Pansen aus und folgedessen auf die Leistung der Kuh. Deshalb ist es wichtig, dass die Kuh konstant viel Grundfutter frisst und

Störungen im Pansen verhindert werden. Was bedeutet dies nun in der Praxis?

1. Nur hochwertiges Grundfutter mit konstant guter Qualität füttern
Schmackhaftes Grundfutter ist die Grundlage für die effiziente, wiederkäuergerechte Fütterung.
2. Hohe Grundfutteraufnahme
Mit der richtigen Rationen-Zusammensetzung und dem angepassten Fütterungsmanagement dafür sorgen, damit die Kuh viel Grundfutter frisst.
3. Grundfutterration pansengerecht ergänzen

RICHTIG ERGÄNZEN

Damit das Potenzial der Ration voll ausgeschöpft wird und unerwünschte Fermentationsprozesse (z. Bsp. Pansenazidose) vermieden werden, muss die Ration pansengerecht ergänzt werden. Pansengerecht ergänzen heisst: Der Kuh gezielt die passenden Energie- und Rohproteinbestandteile anbieten, abgestimmt auf die jeweilige Grundfutterration. Entscheidend ist auch die richtige Ergänzung mit Spurenelementen wie Selen, Zink, Kobalt oder Kupfer: Zu wenig oder zu viel Spurenelemente im Pansen können das

Wachstum der Mikroorganismen und damit die Fermentation im Pansen hemmen. Entscheidend ist bei allen Nährstoffen nicht die absolute Menge, sondern die «nutzbare» Menge. Im Pansen gilt stets: Qualität vor Quantität.



EGLI RINDVIEH-FÜTTERUNG

Die Egli Rindvieh-Fütterungskonzepte sind systematisch darauf ausgerichtet, den Grundfutterverzehr zu optimieren, die Ration gezielt zu ergänzen und die Fermentationsprozesse im Pansen positiv zu beeinflussen und zu stabilisieren. Die bewährten Fütterungskonzepte berücksichtigen speziell die Versorgung mit Spurenelementen und Vitaminen, die Löslichkeit der Rohproteinfraktion, die Stabilität der Stärkekomponenten und die Qualität der Faserfraktion im Verlauf der gesamten Laktations-, Galt- Aufzucht- oder Mastphase.

PROFITIEREN SIE VON UNSEREN DIENSTLEISTUNGEN:

- Optimieren der Basisration
- Betriebsangepasste Fütterungsstrategie
- Leistungsauswertungen
- Gesamtbetriebliche Beratung



Gesunde Kühe fressen viel Grundfutter.



STANDHAFT

Lorenz und Pia Agner aus Buttisholz LU bieten für Tierhalter eine interessante Dienstleistung an.

Vieles im Leben entsteht aus Zufall, so auch die Geschäftsidee «Beton-Profilfräsen» von Lorenz und Pia Agner aus Buttisholz LU: Agners Nachbar beauftragte im Frühjahr 2013 eine deutsche Firma, den glatten Boden im Milchviehstall zu sanieren. Besagter Nachbar fragte Lorenz Agner an, ob er ebenfalls an einer Sanierung interessiert sei, Agner sagte zu. Der Unternehmer fuhr also eines Tages vor und Lorenz Agner war begeistert vom Ergebnis. Das wäre doch etwas für mich, überlegte sich der innovative Landwirt. Gesagt getan: Zusammen mit einem örtlichen Maschinenbauunternehmer tüftelte er an der Idee und konstruierte eine entsprechende Maschine. Mit dieser hat Lorenz Agner schon mehr als 100'000 m² Stallböden saniert und seit kurzem steht auch die neue, verbesserte Fräsmaschine im Einsatz. Agners zufriedene Kunden kommen aus der ganzen Schweiz. Unterstützt wird er durch seine Frau Pia. Sie ist verantwortlich für die Koordination und Abrechnung der Aufträge. Was ist denn nun das Spezielle an Agners «Beton-Profilfräsen»? «Mit Diamantscheiben fräse ich ein 2 mm tiefes Rautenmuster im Abstand von 15 mm in die Laufflächen», erklärt Lorenz Agner. Mit diesem Antirutsch-Profil erhalten die Tiere mehr Trittsicherheit,

ob Milchkühe, Jungvieh oder Schweine, so Agner weiter. Mit dem Beton-Profilfräsen werde kein Boden abgeschlagen, sondern einzig Rillen eingefräst. Deshalb eignet sich das Verfahren auch für Betonroste. Glatte Stallböden sind eine grosse Unfallgefahr für Tier und Mensch. Die Tiere fühlen sich nicht mehr sicher, die Brunsterkennung wird erschwert und es kann zu Verletzungen



Lorenz Agner im Einsatz mit seiner neuen Beton-Profilfräse.

gen oder sogar Tierverlusten kommen. Gut beschaffene Laufflächen wirken sich positiv auf die Leistungen der Tiere aus und auch der Tierhalter profitiert von rutschfesten Böden. Das Beton-Profilfräsen ist eine günstige und nachhaltige Sanierungsmöglichkeit glatter Stallböden im Rindvieh- oder Schweinestall.

Video unter: www.egli-muehlen.ch/news

Mehr Infos: www.kuh-bleibt-stehen.ch

BETRIEBSPORTRAIT

Seit über 30 Jahren bewirtschaften Lorenz und Pia Agner den eigenen Landwirtschaftsbetrieb in Buttisholz LU. 2013 verpachteten sie das Land und die Milchproduktion an einen Neffen und konzentrieren sich seither auf die Schweinezucht mit 70 Mutter-schweinen.



NEUE MAXIMALGEHALTE FÜR VITAMIN A UND D3

Anpassungen im Futter werden notwendig.

Seit Juni 2016 gelten in der EU neue reduzierte Maximalgehalte für Vitamin A und D3 in Futtermitteln für Nutztiere. Diese Anpassungen hat nun auch die Schweiz in der Futtermittel-Gesetzgebung nachvollzogen. Im Verlauf des Sommers werden wir diese Gehaltvorschriften in unserem Mischfutter berücksichtigen und unser Sortiment entsprechend anpassen.

Wir haben diese Änderungen gleich als Anlass genommen, unsere Futtermittel hinsichtlich Dosierung und Qualität der Vitamine und Spurenelemente

weiter zu optimieren. Wie bei allen Rohstoffen setzen wir auch bei den Mineralien, Vitaminen und Spurenelementen auf allerbeste Qualität.

Die neuen maximalen Gehaltvorschriften bei Vitamin A und D3 liegen nach wie vor deutlich über dem Bedarf der Tiere und enthalten einen grossen Sicherheitszuschlag, trotz der Reduktion. Im Gegensatz zu den wasserlöslichen B-Vitaminen werden die fettlöslichen Vitamine A und D3 im Körper, vor allem in der Leber, gespeichert (Reserven). Längere Phasen von Überdosierungen (Hypervitaminosen) von Vitamin A und D3 führen zu Zell- und Organschädigungen sowohl beim Menschen als auch beim Tier. Kurzfristige höhere Dosierungen in Stresssituationen mittels einem Vitaminstoss (z.B. Egli 2990.00) sind hingegen unbedenklich.



UNSICHERHEITEN HALTEN PREISE HOCH

Grundsätzlich müssten die Rohstoffpreise sinken, das Gegenteil ist der Fall.

Eigentlich würden verschiedene Anzeichen auf eine Entspannung am Rohstoffmarkt hindeuten. Doch mit sinkenden Preisen ist bis auf weiteres nicht zu rechnen. Proteine, Vitamine und Zusatzstoffe bleiben weiterhin teuer. Folgende Gründe würden bei Soja grundsätzlich für sinkende Preise sprechen:

- Sehr gute Soja-Ernte in Brasilien
- Rekordhohe Soja-Lager weltweit
- Soja-Anbaufläche in den USA bleibt in etwa gleich wie im Vorjahr

MARKTGESETZ SPIELT NICHT

Doch weshalb spielt das Marktgesetz «Angebot und Nachfrage» wieder einmal nicht? Der Grund ist einfach: Unsicherheiten. Und Unsicherheit bedeutet an den Warenterminmärkten steigende Preise. Dabei gibt es eine kleine und eine grosse Unsicherheit:



EGLI-GETREIDE-ERNTEN 2018

Falls Sie Futtergetreide produzieren, sprechen Sie mit Ihrem Egli-Verkaufsberater. Wir übernehmen Ihr Getreide zu vorteilhaften Konditionen.

Bei logistischen Fragen kontaktieren Sie am besten unseren Einkäufer Ruedi Zimmermann, Telefon 062 748 96 57. Die Übernahmebedingungen sind gegenüber dem letzten Jahr unverändert. Siehe www.egli-muehlen.ch.



Eine kleine Unsicherheit besteht bei der Ernte in Argentinien. Seit der Aussaat im Januar hatte es in den Soja-Hauptanbaugebieten wenig geregnet. Doch Regenfälle Ende April entspannten die Lage. Die Frage bleibt einzig: Regnete es noch rechtzeitig oder haben die Kulturen schon Schaden genommen?

Die grosse Unsicherheit ist aber politischer Natur: Der Handelsstreit zwischen den USA und China. Nachdem die USA mit Importzöllen auf chinesische Produkte drohte, konterte China mit Strafzöllen auf Sojabohnen. Allerdings bezieht China einen Drittel seines Sojabohnenbedarfs aus den USA. Mit den Strafzöllen wird USA-Ware jetzt aber für die Chinesen teurer und deshalb schauen sich die Händler nach günstigeren Beschaffungsmöglichkeiten um. Als Alternative kommt in erster Linie Brasilien in Frage. Und hier spielen dann die Marktgesetze wieder: Höhere Nachfrage = höherer Preis.

Aktuell bleiben die Preise zwar stabil, aber eben für uns auf ungewohnt hohem Niveau. Und weil Soja bei den Proteinträgern als Leitartikel gilt, bleiben im Schatten der gelben Bohne auch die Preise für Rapschrot, Sonnenblumen und Maiskleber fest. Dasselbe gilt für Aminosäuren, die stark an den Sojapreis gekoppelt sind.

SPURENELEMENTE SIND GESUCHT

Eine kleine Entspannung zeigt sich bei den Vitaminen, insbesondere beim Vitamin A. Die Preise sind hier leicht sinkend, bewegen sich aber immer noch in ungewohnt hohen Sphären. Beispiel: Im Vergleich zum Vorjahr kostet Vitamin A heute sieben Mal mehr. Ein Preistreiber für viele Zusatzstoffe ist zudem der starke Euro.

Auch Spurenelemente notieren fest. Der Grund hier ist: Viele Spurenelemente wie beispielsweise Kupfer, Kobalt oder Mangan werden nicht nur in der Tierernährung verwendet, sondern werden auch für die Produktion von elektronischen Geräten wie Handys, Computer oder Datenspeicher verwendet. Und weil die Nachfrage nach solchen Geräten ungebrochen gross ist,



Egli-Kunden profitieren von vorteilhaften Konditionen für ihr Futtergetreide.

bleiben die Preise für Spurenelemente hoch.

GUTE AUSSICHTEN

FÜR SCHWEIZER GETREIDE

Beim Getreide zeigt sich ein erfreuliches Bild. Die Getreidefelder präsentieren sich aktuell in einem sehr guten Zustand. Die Pflanzen sind wenig von Krankheiten befallen und der Krankheitsdruck ist weiterhin tief. Die Futtergetreidefläche in der Schweiz ist mit rund 61'600 ha in etwa gleich gross wie im Vorjahr. Alles in allem kann mit einer guten Getreideernte gerechnet werden. Die Branchenorganisation Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen «swiss granum» geht von einer Futtergetreideernte von 440'000 t aus. Bereits im März hat die Kommission «Markt-Qualität Getreide» von swiss granum beschlossen, die Richtpreise für Futtergetreide (exkl. Körnermais) und Eiweisspflanzen der Ernte 2018 gleich zu belassen wie 2017. Swiss granum sorgt damit für Stabilität im Schweizer Futtergetreidemarkt und dies sei damit nach eigenen Aussagen ein Bekenntnis zur Versorgung des Marktes mit Schweizer Futtermittelrohstoffen und ein wichtiger Bestandteil für eine glaubwürdige inländische Fleisch- und Eierproduktion. Auch die Egli-Mühlen AG bekennt sich zum Schweizer Getreide. Egli-Futterkunden profitieren von überdurchschnittlich guten Konditionen (siehe Kasten).



DAS WUNDERDING «Ei»

Haben Sie gewusst, welche grosse Rolle das Ei in der Lebensmittelversorgung von armen Ländern spielt?

Wie so vieles in unserer Wohlstandsgesellschaft ist auch das Frühstücksei für uns eine Selbstverständlichkeit und nichts Besonderes. Nicht so in Entwicklungsländern; dort ist die Versorgung mit Eiern eine Überlebensfrage für ganze Familien. In solchen Ländern ist das Ei häufig die einzige erschwingliche Proteinquelle, um die Eiweissversorgung der Kinder zu sichern. Das Ei mit seinem wertvollen Eiweiss, reich an hochverdaulichen und lebenswichtigen Aminosäuren, deckt den Eiweissbedarf der wachsenden Kinder am besten ab. Bei mangelhafter Eiweissversorgung entwickeln sich Kinder schlecht, sind krankheitsanfällig und haben einen sogenannten Hungerbauch (Aszites). Schon ein Ei für ein Kleinkind deckt 50% des täglichen Eiweissbedarfes neben den meist stärkebetonten pflanzlichen Nahrungsmitteln wie Maniok, Mais und Reis. Als einzige Eiweiss-Alternative stehen meist nur Bohnen mit einem geringeren Proteinwert zur Verfügung, weil Milch oder Fleisch nicht regelmässig verfügbar oder zu teuer sind. Zusätzlich liefert das Ei wichtige Vitamine wie A, B2 und B12.

Dem Ei kommt aber in den Entwicklungsländern eine weitere wichtige Bedeutung zu. Oft ist der Verkauf von Eiern eine wichtige Einkommensquelle für kleinbäuerliche Betriebe. So ist in einigen Entwicklungsprojekten der Aufbau einer nachhaltigen Hühnerhaltung in kleinbäuerlichen Betrieben ein Mittel zur Überwindung der Armut. Durch den Verkauf von Eiern auf Märkten erhalten die Familien Geld, das sie für das Überleben dringend benötigen.

Schätzen wir mit diesen Gedanken unser tägliches Ei wieder mehr.



«EIN»-BLICK HINTER DIE KULISSEN

Kundenbesuchstage 2018

Wer möchte nicht einmal hinter die Kulissen eines modernen Mischfutterwerkes schauen. Diese Möglichkeit erhalten Landwirte bei der Egli-Mühlen AG in Nebikon LU alljährlich im Rahmen der beliebten Kundenbesuchstage. Dieses Jahr durfte Geschäftsführer Kurt Egli an vier Besuchstagen über 90 Besucher persönlich bei der Egli-Mühlen AG begrüßen.

NUR DAS BESTE IST GUT GENUG

Josef Christen, Agronom und Mitarbeiter im Technischen Dienst, zeigte den Besuchern die wichtigsten Elemente der Egli-Qualitäts-

strategie. Als Grundlage bezeichnete Christen die Rohstoff-Qualität. Ohne einwandfreie und sichere Rohstoffe gebe es kein gutes Mischfutter. «Wir kaufen direkt bei Lieferanten ein und pflegen mit diesen langjährige Partnerschaften», so Christen. Auch werde bewusst auf Risiko-Rohstoffe verzichtet.

Auf der Betriebsbesichtigung unter kundiger Leitung von Produktionsleiter Thomas Blum erhielten die Besucher einen interessanten Einblick in den Produktionsablauf der modernen Futtermühle. Die Egli-Mühlen AG investieren laufend in ihre Produktionsanla-

gen. Die angeregten Diskussionen konnten die Landwirte dann beim gemeinsamen Mittagessen weiterführen.

Haben auch Sie Interesse an einem Besuch in unserem modernen Mischfutterwerk? Melden Sie sich direkt bei Ihrem Kundenberater oder telefonisch unter 062 748 96 66 oder per Mail info@egli-muehlen.ch. Wir freuen uns auf Sie.



MIT QUALITÄT ZUM ERFOLG

Egli-Mühlen AG
Schürmatten 4
6244 Nebikon
T 062 748 96 66
F 062 748 96 67
info@egli-muehlen.ch

Auflage: 2400 Ex.
Erscheinung: 2 x jährlich

www.egli-muehlen.ch